



Die Stiftungen
des Erzbischofs
von Paderborn
Finanzbericht
2020

Stiftung Erzbischof von Paderborn

Stiftung St. Kilian

Stiftung Bischof Badurad

Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Stiftung Bischof Meinwerk

Stiftung St. Libori

Stiftung Bischof Imad

Inhalt

Vorwort: Kirchliches Wirken gestalten	4
Überblick: Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn	6
Kuratorium: Im Dienst lebendigen Wirkens	10
Jahresabschlüsse der erzbischöflichen Stiftungen	11
Stiftung Erzbischof von Paderborn	12
Stiftung St. Kilian	16
Stiftung Bischof Badurad	20
Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg	24
Stiftung Bischof Meinwerk	30
Stiftung St. Libori	34
Stiftung Bischof Imad	38
Testat	42
Impressum	43

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können im Text und in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Kirchliches Wirken gestalten



Im vergangenen Jahr haben die Stiftungen der Körperschaft Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn erstmals über ihre Vermögenswerte informiert. Der vorliegende Finanzbericht für das Jahr 2020 setzt diesen Weg der Transparenz fort. Er enthält die nach den Grundsätzen des Handelsrechts erstellten Jahresabschlüsse der sieben erzbischöflichen Stiftungen, die von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurden.

Der erstmaligen Veröffentlichung im vergangenen Jahr war ein umfassender Prozess vorausgegangen, um die bestehenden Zweckbindungen der Stiftungen an die heutigen Erfordernisse anzupassen und sicherzustellen, dass die verfügbaren Mittel im Sinne einer angemessenen Wirkung der Kirche in der Gesellschaft eingesetzt werden. Mit der gefestigten Struktur und den klar geordneten Finanzen wurde damit für die künftige Planung eine verlässliche Basis geschaffen. Auf dieser Basis konnte sich das Kuratorium als Aufsichts- und Kontrollorgan der erzbischöflichen Stiftungen im vergangenen Jahr auf seine Aufgabe konzentrieren, die verfügbaren Finanzmittel ihrem Zweck entsprechend einzusetzen. Auf den folgenden Seiten geben die Jahresabschlüsse der einzelnen Stiftungen über die geförderten Projekte und Initiativen detailliert Auskunft.

Die Satzungen der erzbischöflichen Stiftungen bestimmen ihren jeweiligen Stiftungszweck, und die Mittelvergabeordnungen geben verbindliche Regeln vor. Die bestehenden Vorgaben legen damit einen verbindlichen Entscheidungsrahmen fest, sie entbinden jedoch nicht von der Aufgabe, die bestehenden Grundlagen weiterzuentwickeln. Bei der Vergabe von Stiftungsmitteln ist zudem darauf zu achten, dass sie in einem Handlungsfeld zum Einsatz kommen, das nicht aus Kirchensteuermitteln finanziert werden kann.

Gleichzeitig sollen die erzbischöflichen Stiftungen mit ihrem Engagement für soziale Zwecke, Bildung und Kultur auf wichtigen Handlungsfeldern das Wirken der Kirche in der Gesellschaft verstärken und bestehende Lücken schließen, ohne die Entstehung einer zusätzlichen Infrastruktur zu begünstigen. Aus diesem Grund leisten die Stiftungen, mit Ausnahme der Trägerschaft der Theologischen Fakultät und der Mädchenkantorei, in der Regel nur einmalige Förderungen, Überbrückungshilfen oder Anschubfinanzierungen für Projekte, deren langfristige Tätigkeit durch ehrenamtliches Engagement getragen oder anderweitig gesichert ist.

Die Mitglieder des Kuratoriums gehen diese Herausforderungen mit viel Gestaltungswillen und großer Sorgfalt an. Dafür danke ich ihnen herzlich. Die erzbischöflichen Stiftungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des kirchlichen Lebens. Die Körperschaft Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn ist damit auf einem guten Weg.

Generalvikar Alfons Hardt

Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn

Der vorliegende Bericht stellt die Aufgaben der insgesamt sieben erzbischöflichen Stiftungen dar und erläutert die Bilanzen und Ergebnisrechnungen. Rechtsträger ist die Körperschaft des öffentlichen Rechts (KöR) Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn.

Die Struktur der erzbischöflichen Stiftungen basiert auf den von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt im Jahr 2000 errichteten Stiftungen St. Kilian, St. Libori und Bischof Meinwerk. Hinzu kam der Fonds Erzbischöflicher Stuhl, dessen Aufgaben heute durch die Stiftung Erzbischof von Paderborn wahrgenommen werden, die damit den Erzbischöflichen Stuhl im engeren Sinn bildet. In den vergangenen Jahren wurden diese Struktur und die Aufgabenzuordnung auf den zeitgemäßen Bedarf ausgerichtet und hinsichtlich der Stiftungszwecke weiter konkretisiert und ergänzt. Ziel ist es, die verfügbaren Finanzmittel bedarfsgerecht einzusetzen. Dabei ist das Stiftungskapital zu sichern.

Die besondere Schwierigkeit bei der Aufbereitung ergab sich daraus, dass es bis zum Ende des 20. Jahrhunderts lediglich eine Vermögensverwaltung für die verschiedenen Vermögen auf Basis kameraler Buchführungsverfahren ohne formelle Bilanzierung gab. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurden zudem die Vermögen der eigenständigen Rechtsträger Erzbistum und Erzbischöflicher Stuhl nicht klar unterschieden, zumindest finden sich dazu keine eindeutigen Aufzeichnungen. Erkennbar ist aber aus den Akten jener Zeit, dass es immer spezifische Zweckbindungen für bestimmte Vermögensteile gab. Diese Zweckbindungen sind heute den verschiedenen Stiftungen eindeutig zugeordnet. Unter anderem war für die Vergangenheit nicht eindeutig zu belegen, inwiefern die Theologische Fakultät in die Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls KöR einzuordnen ist. Auf Basis umfangreicher historischer Nachforschungen der letzten Jahre wird die Theologische Fakultät heute eindeutig der Stiftung Fürstenberg zugeordnet. Zusammen verfügen die Stiftungen über ein Eigenkapital von rund 2,658 Mrd. Euro, dessen Erträge sie für die jeweiligen Stiftungszwecke einsetzen.

Klare Regeln für das Finanzmanagement

Ein wichtiger allgemeiner Grundsatz für Stiftungen ist, dass sie das jeweilige Stiftungsvermögen erhalten und ihre Aufgaben ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens bestreiten. Für das Finanzmanagement der Stiftungen gibt es deshalb klare Regeln:

- Für den Stiftungszweck werden ausschließlich die Vermögenserträge, nicht das Vermögen selbst eingesetzt.
- Die Erträge werden ausschließlich für die jeweils definierten Stiftungszwecke eingesetzt.
- Um das Stiftungsvermögen real zu erhalten, wird die Kapitalerhaltungsrücklage entsprechend der jeweiligen Inflationsrate dotiert.
- Um Ergebniseinbrüche auffangen und aktuellen Projekterfordernissen begegnen zu können, wird eine allgemeine Rücklage gebildet, die auch die thesaurierten Erträge aus den Vorjahren enthält.

Die sieben erzbischöflichen Stiftungen erwirtschafteten 2020 einen Überschuss von rund 4,6 Mio. Euro, aus denen die Kapitalerhaltungsrücklagen zu bedienen waren. Wesentliche Ertragsquelle sind die Erträge aus den Kapitalanlagen der Stiftungen. Der Anteil von Immobilien und anderen Sachanlagen ist gering. Es fließen keine Mittel aus der Kirchensteuer in die Stiftungen beziehungsweise zum Erzbischöflichen Stuhl.

Die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt schränken die Handlungsfähigkeit der Stiftungen deutlich ein, da mit dem Auslaufen älterer Anlagen nur noch gering verzinsten Anlagemöglichkeiten zur Verfügung stehen. Zudem muss zur Substanzsicherung die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert werden, was zunehmend schwieriger wird, da die Inflationsrate in den vergangenen Jahren deutlich über den aktuellen Kapitalmarktzinsen lag. Um die Kosten so gering wie möglich zu halten, erfolgt die Verwaltung des Erzbischöflichen Stuhls im Rahmen der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn. So werden Doppelstrukturen vermieden.

Für die Kapitalanlage der Stiftungen hat das Kuratorium 2020 eigene Grundsätze der Vermögensverwaltung und Anlagerichtlinien festgelegt. Diese beschreiben die zugelassenen Anlageformen, Märkte und Anlagegrenzen sowie Risikolimitierungen. Dabei kommen grundsätzlich nur Anlageklassen in Betracht, die eine volkswirtschaftlich begründete Partizipation an Wachstum und Wohlfahrtsmehrung erwarten lassen. Spekulative oder außergewöhnlich komplexe Anlageinstrumente sind ausgeschlossen. Neben den Anlagekriterien Sicherheit, Rentabilität, Liquidität sowie Mischung und Streuung berücksichtigen die Anlagegrundsätze auch ethische Kriterien im Rahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie. Zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie nutzen die Stiftungen neben der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn

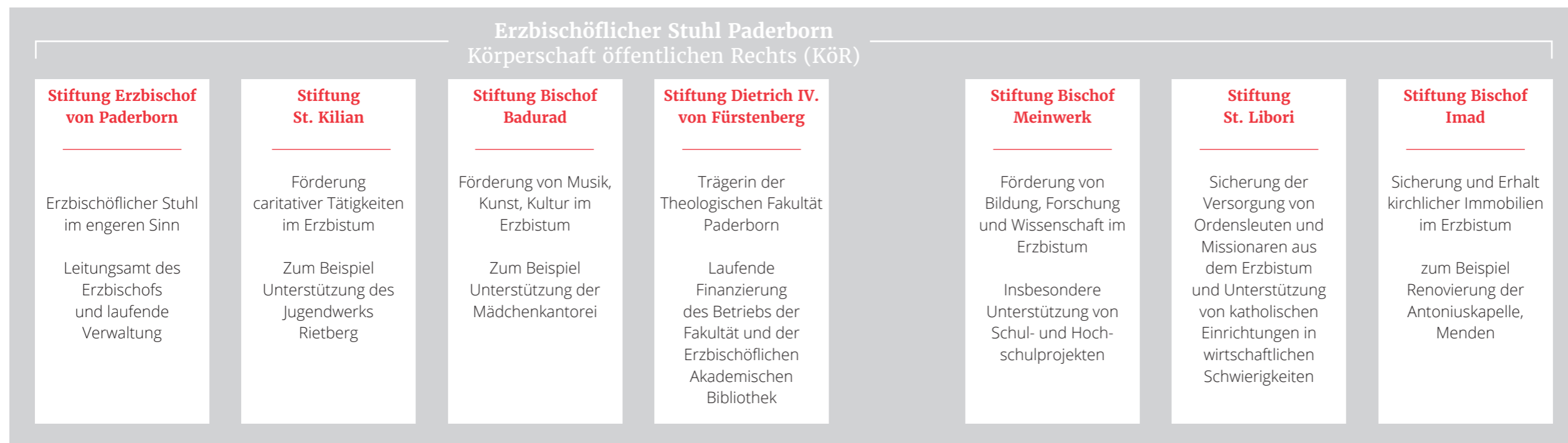


Abbildung: Überblick über die Stiftungen unter dem Dach der Körperschaft öffentlichen Rechts

externe Dienstleister. Die entsprechenden Auswahl- und Steuerungsprozesse sind ebenfalls in Richtlinien festgelegt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf der vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken und der deutschen Bischofskonferenz herausgegebenen Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“. Ziel ist es, keine Finanzierungsmittel für Unternehmen oder Staaten bereitzustellen, die aus Sicht des Erzbischöflichen Stuhls in problematischen Geschäftsfeldern investieren beziehungsweise sozial, ökologisch oder politisch nur einen unzureichenden Schutz der Gesellschaft leisten.

Insbesondere sind Unternehmen beziehungsweise Unternehmensanleihen von Investitionen ausgeschlossen, die einen signifikanten Anteil ihres Umsatzes in folgenden Geschäftsfeldern erzielen: Rüstungsgüter oder Waffenherstellung, Tabakwaren, Pharmazeutika zur Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen oder zur Empfängnisverhütung, Atomstrom, Glücksspiel, Pornografie, Gentechnik. Grundsätzlich ausgeschlossen sind Geschäftsaktivitäten mit Schwangerschaftsabbrüchen, nicht medizinisch notwendigen Tierversuchen, embryonaler Stammzellenforschung, geächteten Waffen oder sonstigen schweren Kontroversen, die an einem Kanon von 60 international anerkannten Normen wie Arbeitsrechtsverletzungen, Korruption, Menschenrechtsverletzungen, ausbeuterischem Umweltverhalten, gefährlichen Chemikalien, klimaschädlichen Substanzen oder dem problematischen Abbau von Rohstoffen gemessen werden.

Trennung von Vertretungsmacht, Geschäftsführung und Kontrollorganen

Die Aufgaben der Stiftungen sind in den jeweiligen Satzungen festgelegt. Die Vertretung der Stiftungen erfolgt durch den Erzbischof von Paderborn, der wiederum den Generalvikar mit der Vertretung bevollmächtigt hat. Für die laufenden Aufgaben ist eine Geschäftsführung mit entsprechender Geschäftsordnung bestimmt. Ein aus bis zu acht Personen bestehendes Kuratorium (s. folgendes Kapitel) fungiert als Aufsichts- und Kontrollorgan im Rahmen des vom Erzbischof erlassenen Statuts und prüft die von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschlüsse, die durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft werden.

Mehrstufiges Entscheidungsverfahren über Fördermittel

Für die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Stiftungen sind 2020 insgesamt rund 12,4 Mio. Euro verwendet worden. Die Verwendung im Einzelnen wird in den Berichten der entsprechenden Stiftungen beschrieben.

Die Entscheidung über den Einsatz der Stiftungserträge erfolgt auf Basis der jeweiligen Stiftungszwecke. So sind mit der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg die Unterhaltung der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek als fest laufende Verpflichtungen verbunden. Das gilt auch für die Stiftung Bischof Badurad, die sich der Musik am Paderborner Dom widmet und unter den verschiedenen Ensembles insbesondere die Mädchenkantorei fördert. In anderen Fällen wird über die Förderung von Projekten jeweils im Einzelfall in einem mehrstufigen Verfahren entschieden. Die Stiftungssatzungen sehen grundsätzlich keine festen Förderbudgets vor.

Eine erste Prüfung der Projekte erfolgt durch die Geschäftsführung der Stiftung, die bei Bedarf Experten zur Beurteilung hinzuzieht. Führt diese Prüfung zu einem positiven Ergebnis, legt die Geschäftsführung den Projektvorschlag dem Kuratorium zur Beratung vor. Dessen Entscheidung wird schließlich dem Erzbischof zur abschließenden Genehmigung zugeleitet.

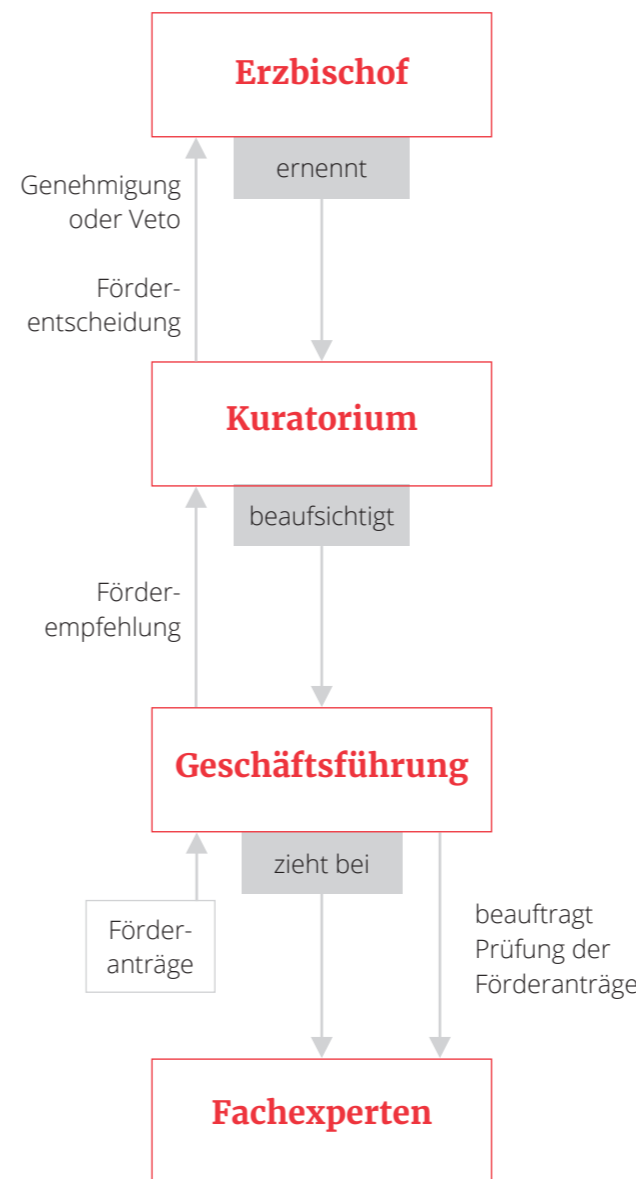


Abbildung: Antrags- und Entscheidungsprozess über Fördermittel

Prinzipien der Förderung

Die Kriterien für die Förderungswürdigkeit sind in den Mittelvergabeordnungen festgelegt, wie sie jeweils für die Stiftungen St. Kilian, Bischof Badurad, Bischof Meinwerk und Bischof Imad bestehen. Grundsätzlich leisten diese Stiftungen ausschließlich Anschubfinanzierungen oder Überbrückungsförderungen für Projekte, deren längerfristige Finanzierung anderweitig gesichert oder die durch ehrenamtliches Engagement getragen ist. Darüber hinaus fördern die Stiftungen ausschließlich Projekte, die nicht durch Kirchensteuermittel des Erzbistums Paderborn finanziert werden können.

Die grundlegenden Prinzipien lassen sich am Beispiel eines Projektes veranschaulichen, das mit Finanzmitteln der Stiftung St. Kilian im Jahr 2020 gefördert wurde. Mit Blick auf die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie unterstützte die Stiftung die Einrichtung eines Gasthauses als Anlaufstelle für wohnungslose und bedürftige Menschen in Paderborn. Dazu wurden Räumlichkeiten einer ehemaligen Gaststätte in der Paderborner Innenstadt umgebaut.

Das Erzbistum Paderborn, Eigentümerin des Gebäudes, stellte die Räumlichkeiten dem Metropolitenkapitel zur Verfügung, das die Obdachlosenhilfe im Umfeld des Paderborner Doms koordiniert. Um die Betreuung der Bedürftigen und ihre Versorgung mit Mahlzeiten kümmern sich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Vereins „Unser Hochstift rückt zusammen e.V.“ und weiterer katholischer Verbände und Vereine. Mit einem Zuschuss der Stiftung St. Kilian wurden die Räume so umgebaut, dass sie ein gastliches Umfeld bieten, die technischen Anforderungen erfüllen und gleichzeitig den Hygienevorschriften und Abstandsregeln während der Corona-Pandemie genügen. Seit Fertigstellung im November 2020 werden hier wöchentlich rund 360 Mahlzeiten ausgegeben.

Im Dienst lebendigen Wirkens

Als Aufsichts- und Kontrollorgan der Körperschaft des öffentlichen Rechts Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn fungiert das im Jahr 2000 von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt eingerichtete Kuratorium. Es berät die Haushaltsplanung, prüft die Jahresabschlüsse und überwacht die Erhaltung der Stiftungsvermögen sowie die zweckgemäße Verwendung der verfügbaren Finanzmittel. Den Vorsitz hat der Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn. Als vom Erzbischof berufene Mitglieder gehören der Leiter des Bereichs Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat und ein Priester des Erzbistums Paderborn dem Gremium an. Diese Kuratoriumsmitglieder wählen bis zu fünf weitere erfahrene Personen mit wirtschaftlichem Sachverstand in das Kuratorium, die der Bestätigung durch den Erzbischof von Paderborn bedürfen.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind:
geborenes Mitglied

- Apostolischer Protonotar Alfons Hardt, Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn (Vorsitzender)

ernannte Mitglieder

- Domkapitular Dechant Dr. Gerhard Best
- Dirk Wummel, MBA, Leiter des Bereichs Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat und Ökonom des Erzbistums Paderborn

gewählte Mitglieder

- Dr. Claudia Beverungen, Amtsleiterin
- Dr. Josef Gronemann, Wirtschaftsprüfer (bis 26. Mai 2021)
- Prof. Dr. Christiane Koch, Lehrende an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (seit 1. Juli 2021)
- Martin Schmidt, Geschäftsführer i. R.
- Wilhelm Stute, Unternehmer

Geschäftsführer der Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit der sieben Stiftungen ist Andreas Kröger, Abteilungsleiter Rechnungswesen, Controlling und Vermögensverwaltung im Erzbischöflichen Generalvikariat.

Bestehende Vermögensstruktur neu geordnet

Das Kuratorium hat in den vergangenen Jahren dafür Sorge getragen, dass die bestehende Zweckbindung der Stiftungen den heutigen Erfordernissen der Kirche in der Gesellschaft gerecht wird. Damit wurde außerdem die Grundlage für die kaufmännische Rechnungslegung nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs und eine transparente Darstellung der Finanzen geschaffen. Auf der Basis der bestehenden Struktur hat das Kuratorium die Aufgabenzuordnung der einzelnen Vermögen unter Wahrung der Stiftungszwecke auf den zeitgemäßen Bedarf ausgerichtet und hinsichtlich der Stiftungszwecke konkretisiert und ergänzt.

Dazu waren die geschichtlichen Entwicklungen und Hintergründe der Vermögensstruktur zu ermitteln und zu ordnen sowie sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Hinblick auf ihre rechtliche Zuordnung zu prüfen. Die Aufklärung und angemessene Bewertung vieler unklarer Sachverhalte erforderte zum Teil aufwendige Recherchen und Abstimmungen. So war unter anderem mithilfe eines externen juristischen Gutachters zu klären, wie das Vermögen der Theologischen Fakultät einzuordnen ist.

Das Kuratorium hat klare Regeln für die bestehenden Zweckvermögen und ihren Einsatz aufgestellt und damit entscheidende Weichen gestellt. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, die verfügbaren Finanzmittel zielgerichteter für konkrete Zwecke einzusetzen und gleichzeitig das Stiftungsvermögen langfristig zu erhalten. Auf Grundlage dieser Bestimmungen überwacht und begleitet das Kuratorium die Mittelverwendung. So berät das Gremium die von der Geschäftsführung geprüften Förderanträge. Für eine angemessene Bewertung holt die Geschäftsführung bei Bedarf den Rat externer Fachleute ein. Nach sorgfältiger Abwägung und Beratung entscheidet das Kuratorium über die eingebrachten Förderanträge. Hat das Kuratorium über einen Antrag positiv entschieden, legt es diesen dem Erzbischof zur Zustimmung vor.

Jahresabschlüsse der erzbischöflichen Stiftungen

Gottesdienst und Leitungsamt

Stiftung Erzbischof von Paderborn

Der Erzbischöfliche Stuhl zu Paderborn dient der Sicherung des Leitungsamtes. Die Stiftung Erzbischof von Paderborn verwaltet als Trägerin das Vermögen des Erzbischöflichen Stuhls im engeren Sinn. Zu den regelmäßigen Aufwendungen gehören beispielsweise die Pflege und der Betrieb der Immobilien des Erzbischöflichen Stuhls, unter anderem des Dienstsitzes des Erzbischofs.

Die für den Erzbischof tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Wege der Amtshilfe vom Erzbistum Paderborn gestellt. Die Stiftung stellt die notwendigen Räumlichkeiten im Bischofshaus zur Verfügung.

Die Stiftung verfügt über ein Vermögen von rund 178 Mio. Euro. Davon entfallen auf das zu erhaltende Grundstockvermögen 100 Mio. Euro. Die Stiftungszwecke werden aus den laufenden Erträgen finanziert, im Wesentlichen aus Erbbauzinsen und Erträgen der Kapitalanlagen.

Im Wirtschaftsjahr 2020 hat die Stiftung die Anerkennungsleistungen für Betroffene von sexuellem Missbrauch von Schutzbefohlenen durch Priester, Diakone und Laien im Dienst des Erzbistums übernommen. Das betrifft zum einen die Erstattung bereits geleisteter Zahlungen in Höhe von rund

550.000 Euro sowie 4,4 Mio. Euro für mögliche zukünftige Zahlungen, für die eine Rückstellung gebildet wurde. Darüber hinaus hat die Stiftung Verbindlichkeiten in Höhe von rund 607.000 Euro für den Aufbau eines Unterstützungsfonds übernommen, der gegebenenfalls Leistungen von Orden in Missbrauchsfällen decken soll, falls die Orden diese Zahlungen nicht aufbringen können.

Als besondere Maßnahme unterstützt die Stiftung Erzbischof von Paderborn den Betrieb einer Jugendwohngruppe der Jugendhilfe St. Elisabeth für Jugendliche ab 14 Jahren in Dortmund. Die Jugendhilfe nutzt Räumlichkeiten der Stiftung für eines ihrer stationären Angebote. Dort werden die Kinder und Jugendlichen 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche betreut. Die Räumlichkeiten werden aus Mitteln der Stiftung saniert.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 aufgrund der übernommenen Verpflichtungen mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: Überschuss 2,1 Mio. Euro) ab. Der Fehlbetrag wurde durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ausgeglichen. Zusammen mit einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr sowie einer Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Bilanz der Stiftung Erzbischof von Paderborn

AKTIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	172.442,8	169.730,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	5.519,2	5.543,2
III. Finanzanlagen	166.923,6	164.187,7
B. Umlaufvermögen	5.820,7	7.182,6
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	921,9	1.001,6
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.898,8	6.180,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	178.263,6	176.913,4

PASSIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	165.827,6	169.514,1
I. Grundstockvermögen	100.000,0	100.000,0
II. Allgemeine Rücklage	30.537,2	34.503,2
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	35.290,5	34.751,5
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	259,4
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	7.301,0	7.239,7
C. Rückstellungen	4.434,5	24,5
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	4.434,5	24,5
D. Verbindlichkeiten	700,4	135,1
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26,5	38,8
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	620,3	25,9
III. Sonstige Verbindlichkeiten	53,6	70,4
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	178.263,6	176.913,4

Erläuterungen zur Bilanz

Das Sachanlagevermögen wurde mit den vorsichtig geschätzten Zeitwerten als fiktive Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

IMMOBILIENTYP	Anzahl	31.12.2020
		(Tsd. Euro) Buchwert
Dienstgebäude	1	1.145,9
Vermietete Objekte	3	499,7
Erbbaurecht	34	2.920,8
Land- und forstwirtschaftliche Fläche/Pachtfläche (1,24 ha)		200,1
Unbebaute Grundstücke (15,28 ha)		695,5
Summe	38	5.462,0

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dazu zählen auch Beteiligungen mit einem Buchwert von 5,9 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um rund 16 Prozent Anteile an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH in Köln. Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft bewirtschaftet in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin rund 12.300 eigene Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie rund 2.500 Garagen und Stellplätze. Darüber hinaus verwaltet die Gesellschaft rund 16.800 Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Eigentum fremder Dritter. Die durchschnittliche Wohnfläche der eigenen Wohnungen beträgt 65,0 Quadratmeter, der durchschnittliche Mietzins 6,42 Euro pro Quadratmeter.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffen, Private Equity und anderen alternativen Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen:

16,8 Prozent Aktien, 76,1 Prozent Renten, 7,1 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 30,6 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 100 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung im Rahmen der Kapitalerhaltungsrücklage von 35,3 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 30,5 Mio. Euro.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das vom Erzbischöflichen Stuhl verwaltete Nettovermögen von 44 Nachlässen und zweckgebundenen Vermögensmassen, das entsprechend einzusetzen ist.

Die sonstigen Rückstellungen resultieren aus der Übernahme der möglichen Anerkennungsleistungen für Betroffene von Missbrauch. Ebenso betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften die Leistungen in den Unterstützungsfonds für Orden, die selbst zur Erbringung dieser Leistungen wirtschaftlich nicht in der Lage sind.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Erträge aus Umsatzerlösen stammen aus Erbbauzinsen sowie Miet- und Pachterträgen.

Wesentliche Ertragsquelle sind die Finanzanlagen, aus denen 2020 Erträge in Höhe von 2,2 Mio. Euro erzielt wurden. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 1,3 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,2 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2020 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Dem stehen Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen für die jeweiligen Anliegen der Stiftungen und Nachlässe gegenüber, die als Sonderposten bilanziert sind.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Übernahme der künftigen Leistungen zur Anerkennung des Leids der Betroffenen von Missbrauchsfällen durch Priester, Diakone und Laien im Dienst des Erzbistums Paderborn.

Bei den sonstigen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Kosten für den Betrieb und die Bauunterhaltung des Bischofshauses sowie Beratungs- und Prüfungskosten. Der Anstieg resultiert aus erhöhten Instandhaltungsaufwendungen.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: Überschuss 2,1 Mio. Euro) ab. Der Fehlbetrag wurde durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage ausgeglichen. Zusammen mit einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr sowie einer Zuführung zur Kapitalerhaltungsrücklage ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Ergebnisrechnung der Stiftung Erzbischof von Paderborn

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge	208,3	204,5
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	204,2	204,3
Sonstige Erträge	4,0	0,2
Aufwendungen	6.121,0	466,4
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	5.579,4	26,3
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	38,5	34,8
Sonstige Aufwendungen	503,1	405,3
Zwischenergebnis	-5.912,8	-261,8
Finanzergebnis	2.226,7	2.383,9
Erträge aus Beteiligungen	708,7	708,7
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.520,8	1.674,3
Zinsen und ähnliche Erträge	-2,7	0,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	-3.686,1	2.122,1
Sonstige Steuern	0,4	2,2
Jahresergebnis	-3.686,5	2.119,9
Gewinnvortrag	259,4	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	3.966,1	0,0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	539,0	1.860,5
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnissrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	259,4

Helfer unterstützen

Stiftung St. Kilian

Die Stiftung St. Kilian fördert caritative Aktivitäten des Erzbistums Paderborn. Der heilige Kilian ist einer der Namenspatrone des Paderborner Doms. Als Wanderbischof und Missionar gilt er als ein Vorgänger des heiligen Bonifatius im 7. Jahrhundert.

Die Stiftung konzentriert sich auf Projekte, die von anderer Seite aufgrund projektfremder Kriterien oder Bedingungen keine Förderung erhalten. Damit will die Stiftung Möglichkeiten schaffen, dass auch Vorhaben in besonderen Nischen eine zusätzliche Möglichkeit der Umsetzung erhalten.

Die Fördermaßnahmen der Stiftung wurden 2020 durch die Corona-Pandemie geprägt. Durch den zeitweisen Lockdown und die anhaltenden intensiven Maßnahmen zum Schutz insbesondere der vulnerablen älteren Menschen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe sowie in stationären Hospizen waren diese häufig von der Kommunikation mit Angehörigen oder Freunden abgeschnitten. Die Stiftung hat daher 650.000 Euro bereitgestellt, mit denen in insgesamt 131 Einrichtungen auf schnelle und unbürokratische Weise Lösungen geschaffen werden konnten, um zumindest auf digitalem Wege oder mit anderen Behelfsmaßnahmen ein Mindestmaß an sicherem Kontakt zu ermöglichen. So wurden beispielsweise in einigen Einrichtungen Tablet-computer bereitgestellt, mit denen die Bewohner Videotelefonate mit Angehörigen führen konnten. Auch speziell für Pflegeeinrichtungen entwickelte Videosysteme konnten beschafft werden. Andere Einrichtungen entwickelten „Kommunikationsschleusen“, die mithilfe von Trennscheiben Sicht- und Sprechkontakt ermöglichen, oder gestalteten Besuchsareale anderweitig um.

Ebenfalls mit Blick auf die Einschränkungen durch Corona unterstützte die Stiftung die Einrichtung eines „Gasthauses“ der anderen Art als Anlaufstelle für Obdachlose und bedürftige Menschen in Paderborn. Hierfür wurden Räumlichkeiten der ehemaligen Gaststätte Pflaumenbaum, die das Erzbistum zur Verfügung stellt, mit Mitteln der Stiftung

Corona-konform ausgestattet. Der Verein „Unser Hochstift rückt zusammen“ hat so gemeinsam mit weiteren katholischen Verbänden und Vereinen wöchentlich über 300 Menschen mit einer guten Mahlzeit versorgt. Fast 25.000 Mahlzeiten konnten inzwischen ausgegeben werden.

Als dritte Maßnahme steuerte die Stiftung zu einem Förderprojekt für Waisenkinder in Malawi rund 44.000 Euro bei. Dieser Betrag verdoppelte die vom Verein Mission im Erzbistum Paderborn e.V. selbst gesammelten Spenden. Der Verein veranstaltet jährlich zu Libori den beliebten „Missionsgarten“ und unterstützt mit den Einnahmen Hilfsprojekte in aller Welt. Aufgrund der Pandemie blieben die sonst gesammelten Spenden trotz kreativer Maßnahmen hinter den geplanten Beträgen zurück. Mit der Hilfe der Stiftung konnten insgesamt rund 88.000 Euro an das Hilfsprojekt der Salzkottener Franziskanerinnen übergeben werden, das unter anderem Aids-Waisen den Schulbesuch und regelmäßige Mahlzeiten ermöglicht.

Die Stiftung St. Kilian beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2020 rund 667 Mio. Euro (Vorjahr: 663 Mio. Euro). Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 375 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Wesentlichen die genannten Förderaufwendungen gegenüberstehen.

Bilanz der Stiftung St. Kilian

AKTIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	662.652,8	637.668,6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	662.652,8	637.668,6
B. Umlaufvermögen	4.029,6	25.516,3
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.872,9	3.547,6
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.156,7	21.968,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	666.682,4	663.185,0

PASSIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	665.732,4	662.084,6
I. Grundstockvermögen	375.000,0	375.000,0
II. Allgemeine Rücklage	158.393,1	156.766,5
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	132.339,3	130.318,1
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	950,0	1.100,4
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	850,0	1.100,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	100,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,4
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	666.682,4	663.185,0

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Der Anstieg der Finanzanlagen resultiert aus Umschichtungen aus Guthaben bei Kreditinstituten in längerfristige Finanzanlagen.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffen, Private Equity und anderen alternativen Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 27,0 Prozent Aktien, 63,0 Prozent Renten, 10,0 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 178,4 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 375 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 132,3 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 158,4 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2020 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro). Daraus ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,8 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,5 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2020 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf geringere Erträge aus Direktanlagen sowie der ausgebliebenen Ausschüttung eines Immobilienfonds zurückzuführen. Letzteres resultiert aus Corona-bedingt rückläufigen Bruttomieten und dadurch auch gesunkenen Verkehrswerten.

Wesentliche Aufwendungen waren die Zuweisungen an die Förderprojekte für Alteneinrichtungen, das „Gasthaus“ der anderen Art als Anlaufstelle für Obdachlose und bedürftige Menschen sowie die Projektförderung für Waisenkinder in Malawi.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,6 Mio. Euro (2019: 4,6 Mio. Euro) ab. Hintergrund für den Rückgang war vor allem das rückläufige Finanzergebnis. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 2,0 Mio. Euro dotiert, der verbleibende Betrag in Höhe von 1,6 Mio. Euro floss in die allgemeine Rücklage.

Ergebnisrechnung der Stiftung St. Kilian

	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	794,4	1.101,0
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	793,3	1.100,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	1,1	1,0
Zwischenergebnis	-794,4	-1.101,0
Finanzergebnis	4.442,2	5.735,7
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	4.406,4	5.639,1
Zinsen und ähnliche Erträge	35,9	96,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,1
Ergebnis nach Steuern	3.647,9	4.634,7
Sonstige Steuern	0,0	2,5
Jahresergebnis	3.647,9	4.632,2
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0,0	2.344,6
Einstellung in die allgemeine Rücklage	1.626,6	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	2.021,3	6.976,8
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Kultur und spirituelles Leben

Stiftung
Bischof Badurad

Zweck der Stiftung Bischof Badurad ist die Förderung von Musik, Kunst und Kultur im Erzbistum Paderborn. Die Dommusik am Hohen Dom zu Paderborn bildet einen Schwerpunkt der Förderung. Der Namensgeber der Stiftung war der zweite Bischof von Paderborn und amtierte von 815 bis 862. Badurad ließ die Reliquien des heiligen Liborius als Geschenk des Bistums Le Mans nach Paderborn übertragen. In seine Amtszeit fallen der Bau des Paderborner Doms sowie die Errichtung des Domstifts und der Domschule. Badurad war ebenfalls an der Gründung der Klöster Corvey und Bötdeken beteiligt.

Eine der wesentlichen Aufgaben der Stiftung ist die Förderung der Mädchenkantorei am Dom zu Paderborn. Darüber hinaus fördert die Stiftung künftig die im Drei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Internationalen Musiktage am Dom zu Paderborn, deren Veranstalter das Metropolitankapitel ist.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2020 rund 203,7 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 115 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen in Höhe von rund 85.000 Euro gegenüberstanden, die an das Metropolitankapitel zu Paderborn für die Mädchenkantorei überwiesen wurden. Hinzu kamen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von rund 12.000 Euro aus der Zuführung zum Sonderposten für zweckgebundenes Vermögen.

Aus dem Ergebnis wurden rund 620.000 Euro der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Rund 168.000 Euro flossen in die allgemeine Rücklage.

Bilanz der Stiftung Bischof Badurad

AKTIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	202.824,6	189.850,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	202.824,6	189.850,8
B. Umlaufvermögen	868,8	13.344,0
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	518,3	922,6
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	350,5	12.421,4
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	203.693,4	203.194,8

PASSIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	200.582,5	199.794,6
I. Grundstockvermögen	115.000,0	115.000,0
II. Allgemeine Rücklage	44.998,5	44.830,4
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	40.584,1	39.964,2
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	2.943,2	2.931,5
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	167,7	468,7
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	167,7	468,6
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,1
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	203.693,4	203.194,8

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Zuwachs der Finanzanlagen resultiert aus der Umschichtung von Guthaben bei Kreditinstituten in längerfristige Finanzanlagen.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffen, Private Equity und anderen alternativen Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 26,1 Prozent Aktien, 64,2 Prozent Renten, 9,7 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von 54 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 115 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 40,6 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 45,0 Mio. Euro.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das zweckgebundene Vermögen für die Mädchenkantorei.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften betreffen mit 82.700 Euro die Zusage gegenüber dem Metropolitankapitel für die Internationalen Musiktage am Dom zu Paderborn im Jahr 2021. Weitere rund 85.000 Euro betreffen die Förderung der Mädchenkantorei für das Jahr 2020.

Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Auszahlung zugesagter Fördermittel für die Mädchenkantorei aus Vorjahren.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

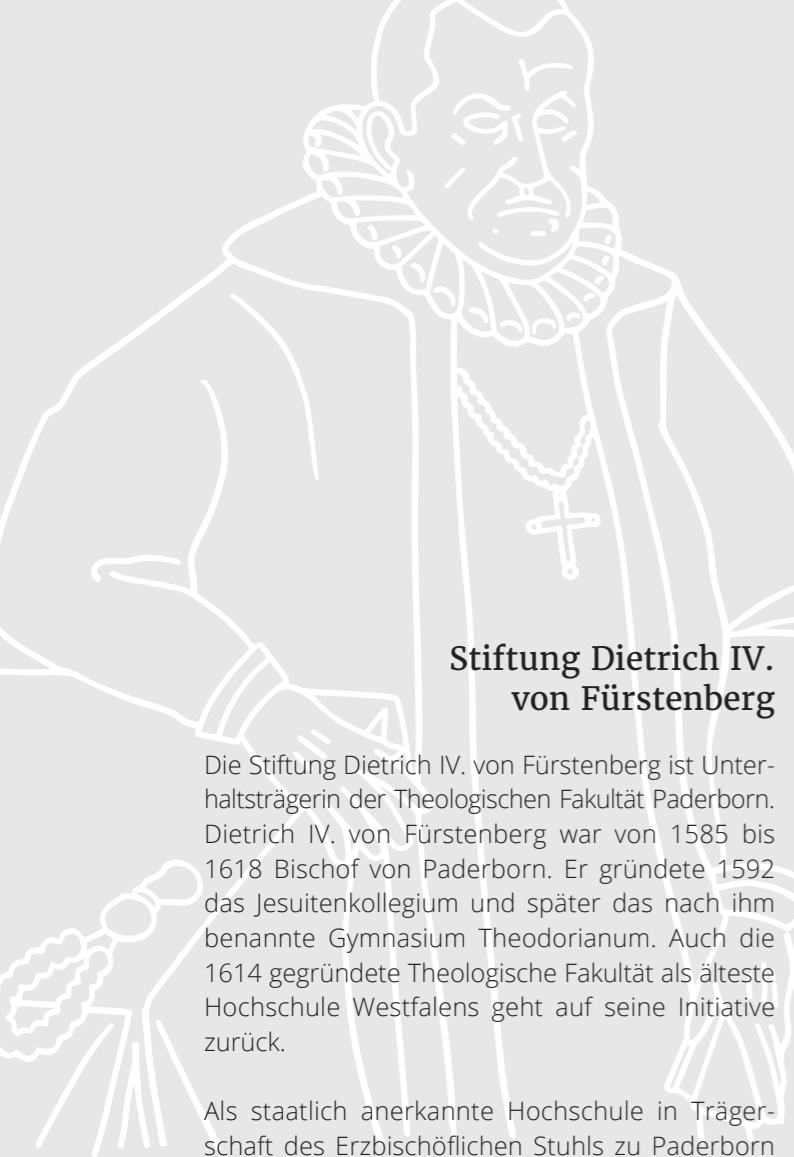
Die Stiftung erzielte 2020 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 0,9 Mio. Euro. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 0,7 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,3 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus rückläufigen Erträgen von Direktanlagen sowie der im Geschäftsjahr ausgefallenen Ausschüttung eines Immobilienfonds. Letzteres resultiert aus Corona-bedingt rückläufigen Bruttomieten und dadurch auch gesunkenen Verkehrswerten.

Dem standen die Aufwendungen von rund 85.000 Euro in Form von Zuweisungen und Zuschüssen für die Mädchenkantorei gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus der Zuführung von rund 12.000 Euro zum Sonderposten Mädchenkantorei im Rahmen der Realwertsicherung der unselbstständigen Stiftung.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Mio. Euro (2019: 1,1 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 0,6 Mio. Euro dotiert, der verbleibende Betrag in Höhe von rund 168.000 Euro floss in die allgemeine Rücklage.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Badurad

	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	96,8	317,2
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	85,0	199,2
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	11,8	118,1
Zwischenergebnis	-96,8	-317,2
Finanzergebnis	884,8	1.440,3
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	887,1	1.438,5
Zinsen und ähnliche Erträge	-2,4	1,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	787,9	1.123,0
Sonstige Steuern	0,0	0,7
Jahresergebnis	787,9	1.122,3
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0,0	1.017,3
Einstellung in die allgemeine Rücklage	168,1	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	619,9	2.139,5
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnissrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Forschung und Lehre langfristig sichern

Die Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg ist Unterhaltsträgerin der Theologischen Fakultät Paderborn. Dietrich IV. von Fürstenberg war von 1585 bis 1618 Bischof von Paderborn. Er gründete 1592 das Jesuitenkollegium und später das nach ihm benannte Gymnasium Theodorianum. Auch die 1614 gegründete Theologische Fakultät als älteste Hochschule Westfalens geht auf seine Initiative zurück.

Als staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls zu Paderborn verfügt die Theologische Fakultät heute über 15 Professuren sowie weitere Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sowohl in Philosophie als auch in den verschiedenen Disziplinen der katholischen Theologie forschen und lehren. Die Fakultät verantwortet wissenschaftliche Zeitschriften und organisiert öffentliche Vortragsreihen zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen. Ein Forschungsbereich widmet sich der Orts- und Regionalgeschichte, für die auch der Standort der Fakultät große Bedeutung hat, zumal ihr die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek mit ihren wertvollen historischen Buchbeständen angehört.

Das Graduiertenkolleg will den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und den Studienstandort Paderborn stärken. Durch Vernetzung und Kooperationen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kirche greift das Kolleg vor allem Veränderungen in Kirche und Gesellschaft auf. Ziel ist es, die Theologie als Geistes- und Gesellschaftswissenschaft weiter zu etablieren und die interdisziplinäre Forschung voranzubringen. Das Graduiertenkolleg besteht aus der Forschergruppe sowie Stipendiatinnen

und Stipendiaten. Frauen sollen im Arbeitsbereich von Theologie und Kirche besonders gefördert werden.

Im Rahmen der Umstellung der Buchführung der Fakultät beziehungsweise der Stiftungen wurde die rechtliche Stellung der Fakultät intensiv geprüft. Auf Grundlage dieser rechtlichen Klärung hat der Erzbischof von Paderborn die Theologische Fakultät als Einrichtung der Körperschaft des öffentlichen Rechts Erzbischöflicher Stuhl bestätigt und der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet. Die laufende Finanzierung des Betriebs der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek ist heute die wesentliche Funktion der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg.

Die dafür erforderlichen Erträge stammen vor allem aus den Erträgen der Kapitalanlagen des Stiftungsvermögens. Hierfür verfügt die Stiftung über ein Gesamtvermögen von rund 525 Mio. Euro. Davon sind 300 Mio. Euro Grundstockvermögen. Hinzu kommen die Kapitalerhaltungsrücklage, die allgemeine Rücklage und eine Pensionsrücklage. Letztere sichert die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzend zu den nach Handelsgesetzbuch gebildeten Rückstellungen, da der gesetzliche Rechnungszins der Rückstellungen aufgrund der niedrigen Kapitalmarktzinsen derzeit nicht zu erzielen ist.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) ab.

Bilanz der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

AKTIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	516.254,2	503.047,0
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,6
II. Sachanlagen	430,8	160,2
III. Finanzanlagen	515.823,4	502.886,2
B. Umlaufvermögen	8.849,1	21.100,3
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.694,5	3.126,5
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.154,6	17.973,7
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44,4	2,7
BILANZSUMME	525.147,7	524.149,9

PASSIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	508.255,7	509.381,1
I. Grundstockvermögen	300.000,0	300.000,0
II. Allgemeine Rücklage	82.886,5	86.234,6
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	105.871,5	104.254,5
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	19.394,8	18.789,1
VI. Ergebnissrücklage	103,0	103,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	72,3	77,6
C. Rückstellungen	15.952,5	14.490,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.192,3	12.060,5
II. Sonstige Rückstellungen	2.760,2	2.429,5
D. Verbindlichkeiten	866,5	201,1
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	129,4	200,5
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	736,0	0,4
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1,1	0,3
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,0
BILANZSUMME	525.147,7	524.149,9

Erläuterungen zur Bilanz

Die vorliegende Bilanz fasst die Buchungskreise der Theologischen Fakultät Paderborn, der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek sowie der Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung zusammen, die der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet wurden.

Das Sachanlagevermögen wurde mangels Informationen über die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit dem vorsichtig geschätzten Zeitwert bewertet. Das Sachanlagevermögen wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Veränderung des Finanzanlagevermögens resultiert aus einer Umschichtung von Guthaben bei Kreditinstituten in längerfristige Anlagen.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffen, Private Equity und anderen alternativen Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 23,0 Prozent Aktien, 60,1 Prozent Renten, 16,9 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 133,5 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 300 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung im Rahmen der Kapitalerhaltungsrücklage von 105,9 Mio. Euro. Hinzu kommen die allgemeine Rücklage in Höhe von 82,9 Mio. Euro, Rücklagen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von 19,4 Mio. Euro sowie eine Ergebnisrücklage von 0,1 Mio. Euro aus nicht verbrauchten Budgets.

Die Rückstellung für Pensionen in der Theologischen Fakultät wurde mit einem Teilwert bei Verwendung eines Zinssatzes von 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,71 Prozent) berechnet.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das Nettovermögen der rechtlich unselbstständigen Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung, das zweckgebunden für die Auszeichnung wissenschaftlicher Arbeiten einzusetzen ist.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus rund 370.000 Euro Staatsdotationen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie 50.000 Euro Zuschuss des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Hinzu kommen 53.088,36 Euro aus Projektzuschüssen anderer Rechtsträger.

Die Umsatzerlöse beinhalten Personalkosten-erstattungen für Forschungsprojekte sowie Mieterträge aus den Wohnungen in der Theologischen Fakultät. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um anteilige Versorgungsbezüge anderer Bistümer für nicht in Paderborn inkardinierte Priester, die an der Theologischen Fakultät tätig waren, und den Ertrag aus dem Forderungsverzicht der KZVK aus dem ehemaligen Finanzierungsbeitrag.

In den Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen sind im Wesentlichen Stipendien für Promovierende beziehungsweise Habilitierende des Graduiertenkollegs „Kirche-Sein in Zeiten der Veränderung“ enthalten.

Bei den Personalkosten in Höhe von 3,8 Mio. Euro handelt es sich um die Vergütungen für das Lehrpersonal sowie weitere Angestellte der Theologischen Fakultät Paderborn. Davon entfallen 1,9 Mio. Euro auf soziale Abgaben und Altersversorgungsaufwendungen. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Mio. Euro rückläufig, da im Vorjahr einmalig Rückstellungen für übernommene Pensionszusagen für vier Geistliche zu übernehmen waren, die vorher bei anderen Rechtsträgern geführt wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen zurück, da im Vorjahr verstärkt Instandhaltungsmaßnahmen notwendig waren.

2020 waren an der Theologischen Fakultät 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

MITARBEITENDE	2020	2019
In beamtenähnlichem Dienstverhältnis	4	4
Angestellte	43	45
Priester	7	7
Summe	54	56

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem Erstattungen der Personalkosten für das Personal der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn an das Erzbistum Paderborn, Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie Mietzahlungen der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek enthalten.

Ein wesentlicher Beitrag zur Finanzierung der Theologischen Fakultät stammt aus den Kapitalerträgen des Stiftungsvermögens, aus denen allerdings auch die Aufzinsung der Vorsorgeverpflichtungen zu leisten ist. Mit den Finanzanlagen wurden Erträge von 3,6 Mio. Euro erzielt. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 0,8 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,2 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ist auf rückläufige Erträge von Direktanlagen sowie die im Geschäftsjahr ausgefallene Ausschüttung eines Immobilienfonds zurückzuführen. Letzteres resultiert aus Corona-bedingt rückläufigen Bruttomieten und dadurch auch gesunkenen Verkehrswerten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgte eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 3,4 Mio. Euro. Daraus wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 1,6 Mio. Euro dotiert. 0,6 Mio. Euro flossen in die Pensions- und Beihilferücklage.

Ergebnisrechnung der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

	2020	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge	707,7	701,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	472,7	562,9
Umsatzerlöse	61,9	20,0
Sonstige Erträge	173,1	118,2
Aufwendungen	5.096,4	7.097,7
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	135,8	147,9
Personalaufwand	3.832,1	5.760,9
<i>a. Löhne und Gehälter</i>	1.954,0	1.995,1
<i>b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	1.878,1	3.765,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	57,7	32,1
Sonstige Aufwendungen	1.070,8	1.156,8
Zwischenergebnis	-4.388,7	-6.396,7
Finanzergebnis	3.263,3	5.505,6
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	3.632,7	5.827,2
Zinsen und ähnliche Erträge	-1,8	2,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	367,6	323,5
Ergebnis nach Steuern	-1.125,4	-891,0
Sonstige Steuern	0,0	1,9
Jahresergebnis	-1.125,4	-892,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	3.348,1	11.760,4
Entnahme aus der ErgebnISRücklage	0,0	12,1
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	1.617,0	5.581,4
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	605,7	5.221,6
Einstellung in die ErgebnISRücklage	0,0	76,6
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung
Bischof Meinwerk

Bildung, Forschung, Wissenschaft

Die Stiftung Bischof Meinwerk konzentriert sich mit ihrem Stiftungszweck auf die Förderung von Bildung, Forschung und Wissenschaft im Erzbistum Paderborn. Der Name der Stiftung geht zurück auf den von 1009 bis 1036 amtierenden Bischof von Paderborn. In seine Amtszeit fällt der Wiederaufbau des im Jahr 1000 bei einem Brand zerstörten karolingischen Doms, den er mit einem Großteil seines Vermögens finanzierte.

Die Stiftung soll neben anderen Aktivitäten insbesondere Schul- und Hochschulprojekte fördern. Ziel ist es, gesellschaftliches Engagement in Nischenbereichen zu unterstützen, für die ansonsten wenig oder keine Mittel verfügbar sind.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2020 rund 250,6 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 140 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich im Wesentlichen auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens. Dem standen Aufwendungen aus Projektförderung für die Erforschung der liturgischen Quellen des Hohen Doms zu Paderborn in Höhe von rund 271.000 Euro gegenüber.

Bilanz der Stiftung Bischof Meinwerk

AKTIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	249.527,3	239.330,7
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	249.527,3	239.330,7
B. Umlaufvermögen	1.031,3	10.065,1
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	683,4	1.040,1
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	347,9	9.025,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	250.558,6	249.395,8

PASSIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	250.287,5	249.395,6
I. Grundstockvermögen	140.000,0	140.000,0
II. Allgemeine Rücklage	60.880,8	60.743,5
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	49.406,7	48.652,1
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	271,1	0,1
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	271,1	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,1
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	250.558,6	249.395,8

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Veränderung des Finanzanlagevermögens resultiert aus einer Umschichtung von Guthaben bei Kreditinstituten in längerfristige Anlagen.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffen, Private Equity und anderen alternativen Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 28,4 Prozent Aktien, 61,2 Prozent Renten, 10,4 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 67,4 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 140 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 49,4 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 60,9 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2020 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Der größte Teil (1,1 Mio. Euro) entfiel auf Erträge der festverzinslichen Wertpapiere. Hinzu kamen sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Fest- und Tagesgeld. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,7 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,5 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus rückläufigen Erträgen von Direktanlagen sowie der im Geschäftsjahr ausgefallenen Ausschüttung eines Immobilienfonds. Letzteres resultiert aus Corona-bedingt rückläufigen Bruttomieten und dadurch auch gesunkenen Verkehrswerten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,9 Mio. Euro (2019: 1,7 Mio. Euro) ab. Aus dem Jahresüberschuss wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 0,8 Mio. Euro dotiert, der verbleibende Betrag floss in die allgemeine Rücklage.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Meinwerk

	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	271,3	0,1
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	271,1	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,2	0,1
Zwischenergebnis	-271,3	-0,1
Finanzergebnis	1.163,2	1.714,1
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.103,5	1.637,1
Zinsen und ähnliche Erträge	59,7	77,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	891,9	1.713,9
Sonstige Steuern	0,0	1,0
Jahresergebnis	891,9	1.713,0
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0,0	891,7
Einstellung in die allgemeine Rücklage	137,3	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	754,6	2.604,7
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung
St. Libori

Verpflichtungen absichern

Die Stiftung St. Libori sichert die Versorgung von Ordensleuten und Missionaren aus dem Erzbistum Paderborn, sofern die Versorgung aus ihrer Tätigkeit nicht für ihren Lebensunterhalt hinreicht. Außerdem hat die Stiftung nach Maßgabe ihrer Satzung die Möglichkeit, katholischen Einrichtungen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, mit Finanzmitteln zu helfen.

Der heilige Liborius ist der Patron des Erzbistums und der Stadt Paderborn. Er lebte im 4. Jahrhundert und war Bischof von Le Mans. Bischof Badurad ließ im 9. Jahrhundert die Reliquien des Heiligen nach Paderborn übertragen. Seitdem besteht eine enge Verbindung zwischen den Diözesen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert pflegt die „Deutsch-Französische St. Liborius-Fraternität“ den fast 1200-jährigen „Liebesbund ewiger Bruderschaft“ zwischen den beiden Bistümern.

Die Tätigkeit der Stiftung folgt dem Subsidiaritätsprinzip. Falls die jeweiligen Einrichtungen den bestehenden Bedarf nicht selbst decken können, leistet in dringenden Fällen das Erzbistum Paderborn Unterstützung. Die Stiftung St. Libori steht somit als zusätzliche Absicherung bereit. Derzeit wird diese Sicherung von keiner Einrichtung in Anspruch genommen. Die Versorgung der Ordensangehörigen und Missionare aus der Diözese leisten derzeit die jeweiligen Orden und das Erzbistum Paderborn aus Mitteln ihres jeweiligen Haushalts.

Solange insbesondere der Haushalt des Erzbistums Paderborn die Umsetzung der kirchlichen Aufgaben und die Erfüllung der langfristigen Verpflichtungen ermöglichen kann, sind Leistungen aus der Stiftung St. Libori nur bei besonderen Krisenfällen katholischer Einrichtungen zu erwarten.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2020 rund 510,6 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 290 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss ergibt sich aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für satzungsgemäße Leistungen gegenüberstanden. Der Rückgang des Ergebnisses resultiert aus einem schwächeren Kapitalanlageergebnis. Der Überschuss wurde den Rücklagen zugeführt.

Bilanz der Stiftung St. Libori

AKTIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	508.892,4	496.491,2
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	508.892,4	496.491,2
B. Umlaufvermögen	1.727,2	11.730,8
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.197,7	1.981,5
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	529,4	9.749,3
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	510.619,6	508.222,0

PASSIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	510.619,6	508.221,7
I. Grundstockvermögen	290.000,0	290.000,0
II. Allgemeine Rücklage	118.277,1	117.442,4
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	102.342,4	100.779,3
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. ErgebnISRücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,3
D. Verbindlichkeiten	0,0	0,3
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	0,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,3
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	510.619,6	508.222,0

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffen, Private Equity und anderen alternativen Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 29,1 Prozent Aktien, 60,3 Prozent Renten, 10,6 Prozent Immobilien.

Der Zuwachs der Finanzanlagen resultiert insbesondere auch aus einer Umschichtung von Guthaben bei Kreditinstituten in längerfristige Anlagen. Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 136,6 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 290 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 102,3 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 118,3 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2020 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Der größte Teil (2,3 Mio. Euro) entfiel auf Erträge der festverzinslichen Wertpapiere. Hinzu kamen sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus Fest- und Tagesgeldern. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,6 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,5 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ist auf rückläufige Erträge von Direktanlagen sowie die im Geschäftsjahr ausgefallene Ausschüttung eines Immobilienfonds zurückzuführen. Letzteres resultiert aus Corona-bedingt rückläufigen Bruttomieten und dadurch auch gesunkenen Verkehrswerten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,4 Mio. Euro (2019: 3,6 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 1,6 Mio. Euro dotiert, 0,8 Mio. Euro flossen in die allgemeine Rücklage.

Ergebnisrechnung der Stiftung St. Libori

	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	0,1	0,5
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,1	0,5
Zwischenergebnis	-0,1	-0,5
Finanzergebnis	2.398,0	3.597,6
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.269,3	3.318,3
Zinsen und ähnliche Erträge	128,7	279,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,4
Ergebnis nach Steuern	2.397,9	3.597,1
Sonstige Steuern	0,0	1,9
Jahresergebnis	2.397,9	3.595,1
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0,0	1.800,2
Einstellung in die allgemeine Rücklage	834,7	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	1.563,1	5.395,4
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Bischof Imad

Kulturgüter sichern

Die Stiftung Bischof Imad verfolgt den Zweck, kirchliche Immobilien im Erzbistum Paderborn zu sichern und ihren Erhalt zu fördern.

Der Name der Stiftung geht zurück auf den von 1051 bis 1076 amtierenden Bischof von Paderborn. Nachdem im Jahr 1058 der Dom abgebrannt und damit zum dritten Mal zerstört war, ließ Imad ihn in der heutigen Grundrissform wieder aufbauen und weihte ihn im Jahr 1068. Imad stiftete dem Dom die weltberühmte Imad-Madonna.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2020 rund 357,8 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 200 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Jahr 2020 nur geringfügige Aufwendungen gegenüberstanden.

Aus dem Ergebnis wurden 1,1 Mio. Euro der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Rund 0,6 Mio. Euro flossen in die allgemeine Rücklage.

Bilanz der Stiftung Bischof Imad

AKTIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	356.104,9	326.575,1
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	356.104,9	326.575,1
B. Umlaufvermögen	1.700,6	29.582,6
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.213,6	1.264,5
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	487,0	28.318,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	357.805,4	356.157,8

PASSIVA	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	357.605,4	355.957,6
I. Grundstockvermögen	200.000,0	200.000,0
II. Allgemeine Rücklage	87.024,4	86.454,6
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	70.581,0	69.503,0
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnissrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	200,0	200,2
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	200,0	200,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,2
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	357.805,4	356.157,8

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffen, Private Equity und anderen alternativen Anlageformen wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 25,9 Prozent Aktien, 64,5 Prozent Renten, 9,6 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von 95,9 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 200 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 70,6 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 87,0 Mio. Euro.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften handelt es sich um eine Förderzusage an die Kirchengemeinde St. Vincenz, Menden, die im Vorjahr erteilt wurde.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2020 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,2 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ist auf rückläufige Erträge von Direktanlagen sowie die im Geschäftsjahr ausgefallene Ausschüttung eines Immobilienfonds zurückzuführen. Letzteres resultiert aus Corona-bedingt rückläufigen Bruttomieten und dadurch auch gesunkenen Verkehrswerten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,6 Mio. Euro (2019: 2,2 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 1,1 Mio. Euro dotiert, der verbleibende Betrag in Höhe von rund 570.000 Euro floss in die allgemeine Rücklage.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Imad

	2020 Tsd. Euro	2019 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	9,0	200,4
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	0,0	200,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	9,0	0,4
Zwischenergebnis	-9,0	-200,4
Finanzergebnis	1.656,9	2.364,5
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.658,1	2.278,8
Zinsen und ähnliche Erträge	-1,2	85,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	1.647,9	2.164,1
Sonstige Steuern	0,0	1,3
Jahresergebnis	1.647,9	2.162,8
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	0,0	1.558,2
Einstellung in die allgemeine Rücklage	569,9	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	1.078,0	3.720,9
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnisrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0

Testat

Prüfung der Jahresabschlüsse und Bestätigungsvermerk

Der Erzbischof von Paderborn und das Kuratorium möchten mit der Veröffentlichung dieses Finanzberichts weitgehende Transparenz über die Finanz- und Vermögenslage des Erzbischöflichen Stuhls und der einzelnen Stiftungen schaffen. Um Vergleichbarkeit mit anderen Institutionen herzustellen und eine klar nachvollziehbare Darstellung zu finden, richten sich die Abschlüsse freiwillig nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für Jahresabschlüsse.

Die in diesem Finanzbericht aufbereiteten Informationen sind darüber hinaus ausführlicher und detaillierter als in den formellen Jahresabschlüssen dargestellt. So wurden zusätzliche Erläuterungen ergänzt, insbesondere zu den Fördermaßnahmen oder zur Struktur der Kapitalanlagen.

Die Jahresabschlüsse der Stiftungen, bestehend jeweils aus Bilanz und Ergebnisrechnung, wurden durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

In den einzelnen Prüfungsberichten zu den Jahresabschlüssen wurden jeweils folgende Ergebnisse festgehalten:

- Der Jahresabschluss entspricht in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, einschließlich des Belegwesens der Stiftung, entsprechen in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften einschließlich der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.
- Die gesetzlichen Vertreter haben für die Stiftung zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt. Sie haben im Jahresabschluss und in sonstigen Unterlagen zur Lage der Stiftung Stellung genommen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat. Mit Datum vom 1. Juni 2021 hat sie den Stiftungen die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt.

Impressum

Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Domplatz 3
33098 Paderborn

Telefon: 05251 125-0

E-Mail: geschaeftsfuehrung@erzbischoeflicher-stuhl-paderborn.de
www.erzbischoeflicher-stuhl-paderborn.de

Vorsitzender des Kuratoriums: Generalvikar Alfons Hardt
Geschäftsführer: Andreas Kröger

